**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 1=21 (1855)

**Heft:** 73

Artikel: Aus der schweizerischen Kriegsgeschichte

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-92106

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mit Diefer Magregel murde eine neue Stellung | gewonnen fein, die wenigstens den Unfinn befeitigte, einen langgedienten Offizier einer oder der andern Waffe auf einmal als Generalstabsoffizier verwenden zu muffen; wir haben einen neu avaneir. ten eidg. Oberftlieutenant gekannt, der ein vortreff. licher Bataillonschef gemesen und der fich durchaus nicht in die ihm ploplich übertragene Stellung eines Divisionsadjutanten zu finden wußte — NB. zwar im aftiven Dienft, aber nicht vor dem Feind! Man fann mit diefer Neuerung aber unbedenklich, auch Offiziere der Spezialwaffen für die Beneralität gewinnen und hier muffen wir wieder anerfennen, daß herr Ochsenbein als gewesener Militardireftor das Berdienft bat, diefe Reform angubabnen; es ift ihm gelungen, mehrere febr talentvolle Offiziere der Spezialwaffen auf diese Weise für die Generalität ju gewinnen; es gab allerdings bie und da ein febr natürliches Widerstreben, aber am Ende fand man fich darein und die Armee hatte einen Gewinuft gemacht.

Es läßt fich überhaupt nicht genug fagen, welche Sorge wir zu unserer Generalität tragen müssen; fie muß mehr fein, als man zuweilen boren muß — ein Infanteriestab — aber sie wird nur dann mehr fein, wenn wir fie 1) vom Generalftab befimmt und fenntlich trennen, 2) wenn'wir und beftreben, fie aus den tüchtigften Offizieren aller Baffen zu bilden, 3) wenn wir den Generaloffizieren alle mögliche Mittel gemabren, um fich auszubilden. Beachte man diese Nothwendigkeit wohl; hier kosten alle Fehler, jede Bernachläffigung Imehr, ale ein Bolf ertragen fann, fie toften bas Blut feiner Jugend, die Ehre feiner Fahnen und die Unabhängig. feit feines Landes! Bas gabe jest England darum, Generale an der Spipe feiner Armee ju feben, wie Re Frankreich befist! Bergeffen wir diefe Forderung nicht! Unfere Beneralität ift berufen, unfere Urmee ju führen, unsere Unabhängigfeit ju mahren und unfer Baterland ju retten in der Stunde der Befahr. Geben mir ihr daher was fie bedarf - das nöthige Relief für den Frieden, die gebo. rige friegerische Ausbildung für den Krieg!

#### Aus der ichweizerischen Rriegsgeschichte.

I.

Die Neftenbacher Bauern am 23. Mai 1799.

Als die Deftreicher im Mai 1799 in die Schweiz drangen, ging ein Korps derfelben, bestehend aus Husaren und leichter Infanteric, unter General Kienmayer am 22. Mai bei Andelfingen über die Thur und schlug sich bei hettlingen, nördlich von Winterthur, heftig mit den Franzosen herum. Während dieses Gesechtes beliebte es einem kleinen französischen Detachemente den Zürcher Bauern ihre Freundschaft fühlen zu lassen, indem es in dem seitwärts gelegenen Dorf Neftenbach bedeutend requirirte. Die Bauern erzürnt darob und aufgeregt durch die nahen Kaiserlichen, widersetzen sich; den Kol-

benftößen der Franzosen wurden derbe Faustschläge zurückgegeben, es kam zur Rauferei und die Bauern holten ihre Flinten hervor, um mit den Franzosen "zu friegen".

In Neftenbach mobnte der mackere Major Ziegler, der früher in frangofischen, dann einige Zeit in oftreichischen Diensten gestanden mar; er wurde an demselben Tag durch das Gefecht der Deftreicher und das nahende Kriegsgerummel ins Freie gelockt und freute fich der Gewandtheit, mit welcher die öftreidischen Susaren fich im durchschnittenen Terrain mit den nicht weniger gewandten frangofischen Reitern herumschlugen, ba borte er bas Schießen in Meftenbach, er eilte jurud und es gelang ihm, die Bauern zu beschwichtigen; die Frangofen dagegen, welche fogleich das Dorf verließen, verharrten, ungeachtet ihren Forderungen entsprochen murde, in drohenden Neußerungen. Als daber einige faiferliche hufaren im Dorfe eintrafen, beschloffen die Bauern, daffelbe ju vertheidigen. Bergeblich mard ihnen von Ziegler in förmlich abgehaltener Bemeinde das Gemagte ihres Borhabens vorgestellt; fie verlangten, daß er fie anführen follte. Major Biegler, welcher ganz wohl einfah, daß das Dorf nicht in die öftreichische Borpoftenfette hingezogen murde, veranlagte nun die Bauern, ihre Weiber und Rinder nebft Bieh und der beften Sabe über den Rhein ju flüchten. Seinen militärischen Dispositionen folgten fie willig, nur wollten fie anfänglich nicht begreifen, daß auch die rudwärtigen Gingange des Dorfes verrammelt werden follten. Ginige Rachbargemeinben, auf deren Gulfe Die Leute gegablt batten, blieben, als es Ernft gatt, ju Saufe, nur vom Dorfe Buch trafen einige Bewaffnete ein.

Schon am Abend des folgenden Tages, am 23. Mai, nahmen die Franzosen das Dorf wieder ein, aber nicht ohne Muhe; die Sandvoll Schweizer-Bauern gab ihnen so heiße Arbeit, daß sie ein ganzcs Bataillon der 84sten Halbbrigade nebst Geschüt zum Angriff auf das Dorf verwandten, nachdem einige Husaren vergeblich versucht hatten, demselben auf der Rückseite beizukommen. Gin Bug öftreichiicher Sufaren (Messaros) ftand dem Major Ziegler treu gur Seite, dagegen blieb öftreichische leichte Infanterie, die nachft dem Dorfe aufgestellt mar, ziemlich theilnahmlos und jog fich bald jurud. Den tapfern Reftenbachern, welche ichon zwei Todte und ein Dupend Bleffirte gablten, ging inzwischen die Munition aus und da jede Hulfe ausblieb, so mußten fie am Ende das Dorf raumen. Wie beftig das Gefecht mar, beweist ein Schreiben des, drei Tage später bei Frauenfeld gefallenen schweizerischen Generaladjutanten Beber, der die helvetischen Sulfetruppen kommandirte; er schrieb am 24. Mai: "Man hat fich gestern Abends bei Meftenbach eine Stunde lang mit Gewehr- und Kanonenfeuer gerauft, les Jean f..... de paysans ayant fait chorus avec les autrichiens."--

Freundschaft fühlen zu lassen, indem es in dem seit. Die Franzosen nahmen im Dorfe 9 Bauern fest, wärts gelegenen Dorf Neftenbach bedeutend requirite. Die Bauern erzürnt darob und aufgeregt durch die nahen Kaiserlichen, widerseten sich; den Kol- fen, einige helvetische Beamten konnten Verzöge-

rung ermirten, die Franzosen schafften die Gefangenen nach Bafel, wo sie später auf klingende Fürsprache freigegeben wurden, dagegen wurde die Wohnung des tapfern Majors Ziegler am 24. Mai auf Befehl niedergebrannt.

Aus der Quelle, der wir diesen fühnen Zug entnehmen, dem trefflichen Werke über Fried. Freiherr v. Hohe, vom Verfasser der Ariegsereignisse in "Italien"\*) — erfahren wir nicht, was später aus dem Anführer der braven Bauern geworden ist. Jedenfalls macht ihm und seinen Untergebenen die hartnäckige Vertheidigung des Dorfes alle Shre und wenn einem Kameraden ein Tröpstein edler Nestenbacher im Vecher blibt, so möge er der Braven gedenken, die auch dort den Ruhm schweizerischer Tapferfeit gewahrt haben.

#### Chre diefer Tapferkeit!

Wir lefen im "Moniteur" folgenden beroifchen Bug bei ber Begnahme des Malafoffwerfes : Als die frangofischen Sturmfolonnen denselben befett hatten, entdecte man die eleftrischen Leitungsdrähte ju dem Bulvermagazin, das von der Rarabelnaja aus in die Luft gesprengt werden follte; obschon diefelben rafch gerschnitten murden, verbreitete fich bas Gerücht, der Malafoff fei unterminirt und werde in die Luft fpringen, ein panischer Schrecken erfaßte die im Innern des Werkes flebenden Goldaten; die eben noch fo fühnen Bataillone beginnen ju manten, der Moment ift entscheidend — da eilen die Generale und Offiziere herbei, die außerhalb des Werfes oder auf deffen Zinnen fteben, fie ftellen fich in die Mitte gerade auf den Plag, wo die Explosion am gerflörendften wirfen wird, fie geben den Goldaten das Beispiel der rudfichtelofeften Todesverachtung; diefe fühne Haltung, diese grenzenlose Hingabe wirft ermuthigend ja begeisternd auf die Truppen, sie eisen ju ihrer Pflicht juruch, die Krifis ift vorüber und der Malakoff bleibt den Siegern. — Züge von folchem Beldenmuth follen nicht vergeffen fein! Ehre den braven und tapfern Offizieren, auf die das französiiche heer ftolg fein darf!

#### Schweiz.

Militarifdes. Der Bundefrath und das eidgenöffiche Militardepartement haben folgende Anordnung
von allgemeinem Intereffe getroffen, die der "Bund" mittheilt: In Ausführung des Bundesgesetes betreffend
Uebernahme der Scharfschüpeninftruktion durch den Bund,
hat der Bundefrath gemäß dem Art. 5 dieses Gesegs
grundsalich beschloffen, daß die Kantone zu keinen weiteren Leifungen als zur Lieferung der Schiefplage und

der auf benfelben notbigen Ginrichtungen angebalten merden follen. Die übrigen Inftruftionefoften fallen ber Bundestaffe jur Laft, namentlid auch die Entfdadigungen , welche allfällig burd Exercitien außerhalb bes Schiefplages verurfact merden. - Dem Berwalter des eibgenöfficen Rriegsmaterials mar von Seite bes eibg. Militardepartements die Beifung ertheilt worden, auf feiner neulichen Inspettionereife nach dem Wallis ben mebrermabnten Brelag. Stuter ju prufen. Goldesift bereits in Beven gefdeben und die Unterfudung wird nadftens in Chillon wiederholt und dann dem Departe. ment bebufe meiterer Entidliegungen ein Bericht er. flattet merden. - Dem Ranton Teffin, melder im Laufe diefes Monats einen Remonten. und einen Bieberbo. lungefure fur feine Salbtompagnie Buiden abbatten follte, ift die nachgefucte Bericiebung diefer Rurfe auf nachftet Jahr geffattet worden, weil bas Rorps noch nicht vollfändig organifirt ift. Dag der Ranton übrigens fic feine diesfälligen Bflichten angelegen fein lagt, dafür zeugt die febr zwedmarige Beftimmung des Großen Rathes, daß ein jeder Buidenfoldat jabrlich 100 gr. Entfcabigung beziehen fann, dafür aber gebalten ift, bas gange Jabr durch ein Pferd gu balten.

Bafelland. Der Regierung erath hat beschlofsen eine allgemeine Inspektion im Laufe dieses Monates
für die gesammte Wehrmannschaft vorzunehmen und
zwar am 18. Oktober die Scharsschützen, am 19. die Artillerie, am 20. die Kavallerie und zwar Auszug, Referve und Kantonalgarde bei allen drei Waffen; den 22. Oktober die Infanterie des Auszuges und der Reserve; die Infanterie der Kantonalgarde wird dann vom 24—27. Okt. auf den Sammelplätzen ihrer Quartiere inspizirt.

In ber **Schweighaufer**'schen Sortimentsbuchhand= lung ift stets vorräthig:

# Vom Kriege.

hinterlaffenes Werk bes Generals Carl von Claufiwig.

3weite Auflage.

3 Banbe. Beb. Breis: Fr. 26. 70 Cts.

Erzählungen

eines

## alten Tambours

von

G. Pofer.

Behef. Preis: Fr. 1. 50 Cts.

Vorlesungen über

### Die Taktik.

Hinterlaffenes Werk des Generals Gustav von Griesheim.

Bebef. Breis: Fr. 13. 35 Cte.

<sup>&</sup>quot;) Joh. Ronr. Sob, fpater Fried. Freiherr v. hobe, f. f. Feldmarschallieutenant. Bom Berfaffer der Kriegsereigniffe in Italien. Bürich. Schulstheft. 403 Seiten. Breis: Fr. 5. —. Gin vortreffliches Buch, deffen Lefture und Studium wir in voller Ueberzeugung jedem schweiz. Offizier empfehlen.